

Friedrichstadt

Korea – ich komme!

Winterspiele 2018 in Pyeongchang: Kartsportler Justus Cohrs aus Wittbek ist beim Deutschen Olympischen Jugendlager dabei

Nachrichten

Polizei sucht Zeugen

MILDSTEDT Zwischen Sonnabend (27.), 12 Uhr, und Sonntag, 9 Uhr, haben Unbekannte versucht, in ein Einfamilienhaus „Am Ehrenhain“ in Mildstedt einzubrechen. Die Täter manipulierten das Schloss der Eingangstür, gelangten jedoch nicht ins Haus. Hinweise nimmt die Kripo in Husum unter Telefon 04841/8300 entgegen.

Haushalt ist Thema

OSTENFELD Heute, 20 Uhr, findet im Kirchspielkrug in Ostfeld eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Erlass der Haushaltssatzung 2018.

Anzeige
B=45mm
H=42mm

Rentenberatung im Rathaus

FRIEDRICHSTADT Morgen, 1. Februar, bietet die ehrenamtliche Rentenberaterin Lieselotte Rowell von 10 bis 15 Uhr eine kostenlose Rentensprechstunde im Rathaus Friedrichstadt an. Sie nimmt Rentenanträge und Kontenklärungen per PC für die Deutsche Rentenversicherung Bund, -Nord und Knappschaft-Bahn-See auf. Termine unter Telefon 04841/82762 oder termine@versichertenberatung.de.

WITTBEEK Seine weiteste Reise bisher führte auf die Mittelmeerinsel Menorca. Am 7. Februar steht dem 16-jährigen Justus Cohrs jetzt ein größeres Abenteuer bevor: Gemeinsam mit 39 weiteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 19 Jahren ist er als Teilnehmer des Deutschen Olympischen Jugendlagers bei den Winterspielen in Südkorea dabei. Der Wittbeker ist der einzige Schleswig-Holsteiner und bundesweit der einzige Motorsportler in dieser Gruppe. „Ich freue mich riesig und danke allen Unterstützern, die mir dieses tolle Abenteuer ermöglichen“, sagt er.

Im Sommer 2017 erhielten die dem Landessportverband angeschlossenen Vereine die Ausschreibung zu diesem vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) durchgeführten Jugendlager. Voraussetzung für eine Bewerbung ist entweder, erfolgreich Nachwuchsleistungssport zu betreiben, oder sich überdurchschnittlich im Verein oder Verband zu engagieren.

„Justus erfüllt aus meiner Sicht beide Voraussetzungen. Daher habe ich ihn gemeinsam mit seinen Eltern zu einer Bewerbung aufgefordert“, so Carsten Carstensen, Vorsitzender des Automobilclubs Nordfriesland. Der Vereinschef denkt dabei nicht nur an die Erfolge des jungen Kart-



Justus Cohrs ist der einzige Motorsportler im Jugendlager. AC NF

sportlers, sondern hebt auch das ehrenamtliche Engagement des Wittbekers hervor. Dennoch bedurfte es einiger Überredungskünste und intensiver Überlegungen bei Justus selbst, der für sich als

„nicht-olympischen“ Motorsportler keine großen Aussichten sah. Umso größer war die Freude, als die Zusage aus Frankfurt eintraf.

Im November trafen sich die ausgewählten jungen Men-

schen zu einem Vorbereitungsseminar in Frankfurt. „Da hatte ich schon ein flauendes Gefühl im Bauch, zumal ich der zweitjüngste Teilnehmer bin“, erzählt Justus. „Aber meine Vorbereitungen waren ganz schnell verfliegen. Es war schön, unter so vielen Gleichgesinnten zu sein, alle sind nett und offen. Ich fühle mich in der Runde wohl und freue mich jetzt riesig auf das bevorstehende Abenteuer.“

2018 reisen 40 Nachwuchssportlerinnen und -sportler sowie junge Engagierte aus den Strukturen des Sports nach Südkorea. Sie werden von zehn erfahrenen Betreuerinnen und Betreuern – darunter eine Ärztin – begleitet. Neben dem Besuch der Wettkämpfe wird den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein vielfältiges Kultur-, Sport- und Seminarprogramm geboten.

„Wir können uns den Besuch von fünf verschiedenen Wettkämpfen aussuchen. Zusätzlich wird eine Veranstaltung von der gesamten Gruppe besucht“, schildert Justus das Programm. Ihm schweben Bob-Rennen und Skispringen vor. „Da ist auch viel Tempo drin.“ Das komme seinem eigenen Hobby sehr nahe. „Und wir werden an einem Austauschtag in der Olympiastadt Gangneung an der Ostküste Koreas teilnehmen. Dort verbringen wir den Tag mit koreanischen Jugendlichen und übernachten anschließend in deren Familien.“

nischen Jugendlichen und übernachten anschließend in deren Familien.“

Eine weitere wesentliche persönliche Voraussetzung erfüllt Justus ebenfalls: Er ist ein guter Schüler der Gemeinschaftsschule in Mildstedt und wird in diesem Jahr seine Mittlere Reife machen. Kein Wunder, dass sowohl Klassenlehrerin Claudia Spiekermann als auch Schulleiter Stefan Knoll der rund 14-tägigen Abwesenheit zugestimmt haben.

„Wir können uns den Besuch von fünf verschiedenen Wettkämpfen aussuchen.“

Justus Cohrs
Nachwuchssportler

So ein ganz leichtes Unbehagen macht sich bei Mutter Sonja breit, aber die Familie unterstützt das Abenteuer Olympia ganz klar. Schwester Leonie wäre am liebsten dabei und Vater Holger freut sich auch aus einem ganz anderen Grund: „Mein Vater Karl-Heinz war als Mitarbeiter des Unternehmens Deutz in Südkorea und hat unter dem Bogen in Panmunjeom in der entmilitarisierten Zone gestanden. Ich selbst bin mit der Marine an der gleichen Stelle gewesen. Und nun fährt mein Sohn vielleicht ebenfalls dorthin. Einfach super!“ *hm*

Von der Pferde-Ranch bis zur Elektro-Tankstelle

Polnische Studiengruppe besucht Friedrichstadt und Haselund, um sich über die Arbeit der Aktiv-Regionen zu informieren

FRIEDRICHSTADT/HASELUND Wie wird eigentlich das EU-Förderprogramm „Leader“ in Schleswig-Holstein in die Tat umgesetzt? Das wollte eine Studiengruppe aus polnischen Regionalmanagern und Kommunalvertretern wissen

und besuchte die Aktiv-Regionen Südliches Nordfriesland und Eider-Treene-Sorge. Dabei machten sie auch halt in Friedrichstadt und Haselund.

Schritt für Schritt geht Mariola Zareba voran, die Zügel fest in der Hand. Shania folgt ruhig. Die schwarz-weiße Tinker-Stute ist aufmerksam, kann aber auch stur sein. „Mariola hat eine Grundspannung und eine natürliche Dominanz, Shania folgt ihr bedingungslos“, erkennt Joe Bender. Zareba und zwölf weitere Vertreter des polnischen Verwaltungsbezirks Masowien besuchen den Management-Trainer auf seiner Ranch in Haselund, die ein Beispiel für die Förderung privater Projekte im ländlichen Raum ist. Bender erklärt die Besonderheit an der Arbeit mit Pferden: „Sie reagieren immer ehrlich und geben ein wertfreies Feedback.“ Dem Trainer zufolge bekommen die Teilnehmer so die Chance, ihre Haltung und ihre Handlungen zu verstehen und anzupassen. Es gehe dabei vor allem um Authentizität, weiß Bender, der lange als Führungskraft tätig war. „Das brauchen Manager in Unternehmen.“

Die polnischen Gäste zeigen sich begeistert von Benders Idee und deren Umsetzung.

Besonders interessant ist für sie der Hintergrund der EU-Förderung. „Die Gesamtinvestition in Höhe von 234 112,27 Euro wird mit 50 000 Euro durch die Aktiv-Regionen unterstützt“, sagt Regionalmanager Michael Helten. Damit tragen diese einen wichtigen Teil dazu bei, dass derartige Projekte in ländlichen Regionen wie der Flusslandschaft Eider-

der Aktiv-Region Südliches Nordfriesland, berichtete vom Aufbau eines regionsweiten Netzes an Ladestationen für Elektrofahrzeuge, das die Eider-Treene-Sorge GmbH 2017 mit Unterstützung der Aktiv-Regionen umgesetzt hat. Die E-Mobilität, so Weidemann, biete auch für den ländlichen Raum große Chancen.

ten Wirtschaftszweige, Landwirtschaft und Tourismus, sollen stärker voneinander profitieren.“ Dies gelingt mit einem Frühstückslieferservice für Ferienquartiere, der touristischen Vermarktung von Hofläden und einem Urlaubskochbuch mit norddeutschen Gerichten. Dass die Realisierung gelang, zeigte sich beim Tourismustag in Neumünster: Beim ADAC-Tourismuspreis Schleswig-Holstein belegte das Projekt den zweiten Platz.

„Wir richten den Blick regelmäßig über den Tellerrand. Der Austausch mit Regionen, auch außerhalb Deutschlands, ist dafür immens wichtig“, erklärt Claus Röhe, Vorsitzender der Aktiv-Region Südliches Nordfriesland, am Ende des Besuchs. *hm*

WAS BEDEUTET LEADER?

Die EU unterstützt seit 1991 mit dem LEADER-Ansatz (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale) modellhafte Projekte im ländlichen Raum. In den Leader-Regionen können die Menschen Prozesse vor Ort mitgestalten. Lokale Aktionsgruppen, zu denen auch die Aktiv-Regionen gehören, bestimmen diese Prozesse. Derzeit gibt es bundesweit 321 Lokale Aktionsgruppen.



In der Reithalle: Joe Bender erklärt Mariola Zareba und einem Kollegen sein Trainings-Konzept. YANNEK DREES

Treene-Sorge realisierbar sind. Insbesondere in Sachen Kooperation tue man sich in ihrer Heimat vielerorts nicht leicht, erklärt Zareba. Kirchturndenken sei trotz des auch in Polen umgesetzten Leader-Ansatzes häufig anzutreffen.

Die Fahrt ging weiter nach Friedrichstadt. Joschka Weidemann, Regionalmanager

Bei einem weiteren Projekt, „Eingecheckt und aufgedeckt“, handelt es sich um eine groß angelegte Kooperation von Tourismus-Vereinen, Beherbergungsbetrieben, Einzelhändlern und regionalen Produzenten. Yannek Drees von der Eider-Treene-Sorge GmbH fasste die Grundidee zusammen: „Unsere wichtig-